GAIA

MUSIKFESTIVAL

26.–30. NOV 2026

BERN THUN OBERHOFEN

AUF DAS LEBEN!

Über den Anfang, das Ende, und die Geschichten dazwischen

gaia-festival.com



GAIA Musikfestival präsentiert

AUF DAS LEBEN!

Über den Anfang, das Ende, und die Geschichten dazwischen

35 Künstler:innen aus 13 Nationen
80 Werke aus 6 Jahrhunderten
30 Konzerte und Veranstaltungen
an 12 Spielorten

Der Tod – so endgültig (vielleicht …), wie die Musik unendlich ist.

Unsere 17. Ausgabe widmet sich der unausweichliche Gewissheit und beleuchtet die Vielfalt an Komponist:innen, die sich mit den Hoch- und Trauerzeiten des Lebens auseinandergesetzt oder im Herbst ihres Lebens zentrale Werke geschaffen haben. In der Dualität von Leben und Tod, die uns alle verbindet, richten wir den Blick auf jene Geschichten, die sich zwischen Anfang und Ende des Lebens entfalten.

«Eines Tages rettest du vielleicht jemandem das Leben – selbst wenn es dein eigenes ist.» Dieser Gedanke begleitete Gwendolyn Masin über ein ganzes Jahr hinweg, in dem sie wiederholt mit dem Tod konfrontiert wurde. Innerhalb weniger Monate verlor sie beinahe ihr eigenes Leben, das ihres zwei Wochen alten Kindes und begleitete ihren Vater auf seinem Sterbebett.

Aus dieser intensiven Zeit entstand ein Programm mit sehr persönlicher Prägung und überraschenden Beiträgen inspirierter Freund:innen. In der Kaskade von Ereignissen kreisten Gwendolyns Gedanken immer wieder darum, wie Komponist:innen ihren Weg durch den Tod finden, ihr eigenes Ende annehmen (oder nicht akzeptieren) oder ihrer Trauer Ausdruck verleihen.

Am GAIA wird deren Musik von einer Vielzahl internationaler Musiker:innen und Künstler:innen zum Leben erweckt.

GAIA ist mehr als «nur ein Festival»: Es ist ein kreativer Prozess und eine Ideenwerkstatt. Interpretationen entstehen in Echtzeit – geformt im direkten Dialog zwischen renommierten Künstler:innen und jungen, herausragenden Nachwuchstalenten und getragen von einem Geist der Experimentierfreude. Daraus entstehen Konzerte mit Interpretationen von höchster Qualität an konventionellen ebenso wie an aussergewöhnlichen Spielorten.

Vom 26. bis 30. November 2026 präsentiert GAIA rund 80 Werke aus sechs Jahrhunderten in 30 Konzerten und Veranstaltungen an zwölf Spielorten in Bern, Thun und Oberhofen. Ein besonderer Fokus auf der Bespielung von Orten in der Stadt Bern macht GAIA zum ersten Kammermusikfestival der Bundesstadt.

Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüssen zu dürfen und mit Ihnen auf das Leben anzustossen!

KONZERTE IN BERN

Do, 26. November 2026
Museumsquartier Bern | 18.30 Uhr
Start: Museum für Kommunikation, Helvetiastrasse 16, 3005 Bern

GAIA Nacht der Musik im Museumsquartier Bern

Am Eröffnungsabend wird das Publikum mit einem Wandelkonzert auf das diesjährige Fesivalthema eingestimmt. In drei Institutionen des Berner Museumsquartiers finden je drei halbstündige Konzerte statt – mit Werken, die verschiedenste Perspektiven «auf das Leben» künstlerisch verarbeiten. Zwischen den Kurzkonzerten wechseln die Besuchenden vom Museum für Kommunikation zum ALPS – Alpines Museum der Schweiz sowie in die Mediothek der PHBern. Zum Abschluss laden wir Sie herzlich zu einem Apéro im Museum für Kommunikation ein, bei dem Sie die Künstler:innen persönlich treffen können.

Drei Kurzkonzerte mit Pausen zum Spielortwechsel · Gesamtdauer ca. 2 Stunden 30 Minuten · Apéro im Anschluss

Spielorte
Museum für Kommunikation
Mediothek PHBern
ALPS

18.30 – 18.45 Uhr
Begrüssung und Einführung in den Konzertabend
Museum für Kommunikation

19.00 – 19.30 Uhr
Konzert I
an allen drei Standorten

19.45 – 20.15 Uhr
Konzert II
an allen drei Standorten

20.30 – 21.00 Uhr
Konzert III
an allen drei Standorten

ab 21.00 – ca. 22.30 Uhr
Apéro mit den Künstler:innen und dem GAIA-Team
– ein Raum für Austausch und Begegnung im Museum für Kommunikation


Damien Bachmann
Klarinette


Marysol Schalit
Sopran


Mirjam Fässler
Mezzosopran und Gitarre


tempo d'affetto
Vokalensemble


Moritz Achermann
Gesang


Daniel Dodds
Violine


Eoin Ducrot
Violine

Museum für Kommunikation
Bern

Henry Purcell (1659–1695)
Didos Klage «When I am laid in earth»
aus: Dido and Aeneas, Z 626

Jean Sibelius (1865–1957)
«Kom nu hit, död!», op. 60, Nr. 1

George Butterworth (1885–1916)
«Loveliest of Trees»
«Is My Team Ploughing?»
aus: A Shropshire Lad (1911)
in einer Bearbeitung von Moritz Achermann

Franz Schubert (1797–1828)
«Der Doppelgänger»
aus: Schwanengesang, D 957

Giacomo Puccini (1858–1924)
Crisantemi (1890)
für Streichquartett

Gustav Mahler (1860–1911)
«Ich bin der Welt abhanden gekommen»
aus: Rückert-Lieder (1901)

Mezzosopran und Gitarre:
Mirjam Fässler
Violine: Joanne Green,
Miriam Helms Ålien
Viola: Julia Wawrowska
Violoncello: Alfredo Ferre Martínez

PHBern
Mediothek

Claudio Monteverdi (1567–1643)
«Incenerite spoglie, avara tomba»
«Darà la notte il sol»
«Ma te raccoglie, o Ninfa»
«O chiome d'or neve gentil del seno»
aus: Sestina – Lagrime d'Amante al Sepolcro dell'Amata, SV 111

Maddalena Casulana Mezari (1544–1590)
«Il vostro dipartir»
«Gran miracol d'amore»
«Morte! Che voi?»
aus: Madrigali a 4 voci, Libro 2 (1570)

Nino Rota (1911–1979)
Sarabanda e Toccata (1945)

Anonym/Stefano Landi (1587–1639)
Passacaglia della vita

Vokalensemble: tempo d'affetto
Harfe: Alexander Boldachev

ALPS
Alpines Museum der Schweiz, Hodlersaal

Kaija Saariaho (1952–2023)
Sept Papillons (2000)
für Cello solo

Olivier Messiaen (1908–1992)
aus: Quatuor pour la fin du Temps (1940/41)
III. Abîme des Oiseaux

Georg Friedrich Haas (*1953)
«… aus freier Lust … verbunden» (1994)
für Viola, Cello und Kontrabass

Klarinette: Damien Bachmann
Viola: Patrick Jüdt
Violoncello: Samuel Niederhauser,
Chiara Samatanga
Kontrabass: Lina Humbel

Sa, 28. November 2026
Start: Bibliothek Münstergasse
16.00 Uhr und 18.00 Uhr
Münstergasse 61, 3011 Bern

GAIA wandert

Vier aufeinanderfolgende Kurzkonzerte an verschiedenen Spielorten · Gesamtdauer ca. 2 Stunden 30 Minuten · kleine Verpflegung im beans & nuts

Herzlich willkommen auf dem klangvollen Rundgang durch die GAIA Musikwelt! Unser City Guide leitet Sie nicht nur durch die verwinkelten Gassen Berns, sondern auch durch das Programm des ersten Kammermusikfestivals der Stadt: Die Tour beginnt mit energiegeladener Harfenmusik in einer Bibliothek, führt anschliessend zum bewegten Vokalensemble in einem Fitnessstudio, lädt zur Rast in einem veganen Café zu Bachs mythischer Chaconne und erreicht ihr Ziel bei einem Liederabend im Musikkeller Lunaire. Hier erklingen Gedichte über Liebe, Nacht und Träume, komponiert von Florence Price, Cécile Chaminade, Jacques Offenbach und den Geschwistern Fanny und Felix Mendelssohn.

Bibliothek Münstergasse

Lounge

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Toccata d-Moll, BWV 565

Antonio Vivaldi (1678–1741)
aus dem «Winter» der Vier Jahreszeiten, op. 8
Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
aus: Requiem d-Moll, KV 626
Lacrimosa

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840–1893)
aus: Der Nussknacker, op. 71
Tanz der Zuckerfee

Alexander Boldachev (*1990)
Between Life and Death

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)
aus: Suite für Varieté-Orchester
Walzer Nr. 2

Harfe: Alexander Boldachev

beans & nuts

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Chaconne
aus: Partita Nr. 2 d-Moll für Violine solo, BWV 1004

Violine: Miriam Helms Ålien

Lunaire Bern

Cécile Chaminade (1857–1944)
Duo d'étoiles, op. 71

Florence Price (1887–1953)
«Night» (1946)

Pauline Viardot-García (1821–1910)
«Rêverie», VWV 1024

Fanny Mendelssohn (1805–1847)
«Italien»
zunächst publiziert unter dem Namen Felix Mendelssohns als op. 8, Nr. 3

Felix Mendelssohn (1809–1847)
«Herbstlied», op. 63, Nr. 4

Fanny Hensel (1805–1847)
«Nachtwanderer», op. 7, Nr. 1

Jacques Offenbach (1819–1880)
Barcarolle «Belle nuit ô nuit d'amour»
aus: Les Contes d'Hoffmann

Sopran: Marysol Schalit
Mezzosopran: Mirjam Fässler
Klavier: Finghin Collins

bsd. Fitness

Ko-Kuratiert von Emilie Inniger, Moritz Achermann und David Zürcher

Jennifer Walshe (*1974)
«Affair» (2011)
aus: A Folk Song Collection (2011)

Robert Jones (um 1577–1617)
«Farewell, Dear Love»
aus: The First Booke of Songes or Ayres (1600)

Jennifer Walshe (*1974)
«Dan & Serena» (2011)
«So Lonely» (2011)
«Man Up» (2011)
aus: A Folk Song Collection (2011)

John Bennet (um 1575 – nach 1614)
«Weep, O Mine Eyes»
aus: Madrigalls to Foure Voyces (1599)

Thomas Morley (1557–1602)
«Die Now, My Heart»
aus: Madrigalls to Foure Voyces (1594)

Jennifer Walshe (*1974)
«My ADHD» (2011)
aus: A Folk Song Collection (2011)

The Bee Gees (1958–2006)
«Stayin' Alive» (1977)
arr. von Jonas Wolf

Jennifer Walshe (*1974)
«27» (2016)
«Yeast Infection» (2011)
«Her Teeth» (2016)
«No Bra» (2016)
aus: A Folk Song Collection (2011) und A Girl's Book of Song (2016)

Miley Cyrus (*1992) **et al.**
«Flowers» (2023)
arr. von David Zürcher

Imogen Holst (1907–1984)
«A Sweet Country Life: Folk-Song from Gloucestershire» (1937)
gesammelt von Cecil Sharp und arr. von Imogen Holst

Jennifer Walshe (*1974)
«Free To Live My Life» (2016)
aus: A Girl's Book of Song (2016)

Clément Janequin (1485–1558)
«Je ne fus jamais si aise» (1529)

Jennifer Walshe (*1974)
«Hot Dude» (2016)
aus: A Girl's Book of Song (2016)

Britney Spears (*1981) **et al.**
«Work Bitch» (2013)
arr. von David Zürcher

Jennifer Walshe (*1974)
«Immigration» (2016)
«White Guy» (2016)
«Botox» (2011)
«Adrenaline» (2011)
aus: A Folk Song Collection (2011) und A Girl's Book of Song (2016)

Amy Beach (1867–1944)
«Peace I Leave With You»
aus: 3 Choral Responses, op. 8 (1891)

Vokalensemble tempo d'affetto
Sopran: Emilie Inniger
Mezzosopran: Sarah Widmer
Tenor: Joël Morand *Bariton:* David Zürcher


Joanne Green
Violine


Miriam Helms Ålien
Violine


Paulina Tomczuk
Violine


Gwendolyn Masin
Violine


Arianna Ciommiento
Viola

Sa, 28. November 2026
Bern, Altstadt | 19.30 Uhr
Details nach Anmeldung

GAIA Salon Night

Als könnte man die Gegenwart der grossen Salonmusikmeister:innen spüren: Die GAIA Salon Night lässt eine exklusive Kammermusik-Tradition des 19. Jahrhunderts wieder aufleben! In einer historischen Berner Altstadtwohnung treffen sich Autorin, Musiker:innen und Publikum zu einem aussergewöhnlichen Abend mit fantastischen Geschichten und virtuosen Werken.

Prologue: Meral Kureyshi

Nadia Boulanger (1887–1979)
Vers la vie nouvelle (1915)
für Klavier

Lesung: Meral Kureyshi

Johannes Brahms (1833–1897)
Klavierquartett Nr. 1 g-Moll, op. 25
I. Allegro
II. Intermezzo: Allegro, ma non troppo – Trio: Animato – Tempo del Intermezzo – Coda: Animato
III. Andante con moto – Animato
IV. Rondo alla Zingarese: Presto

Salonkonzert ohne Pause, ca. 1 Stunde, Apéro im Anschluss

Violine: Daniel Dodds *Viola:* Patrick Jüdt
Violoncello: Nil Kocamangil
Klavier: Fiachra Garvey

Eintritt auf Spendenbasis: ab CHF 200.–

Ihre Unterstützung ermöglicht die Durchführung dieses Konzerts und des GAIA Musikfestivals 2026.

Anmeldung:
rsvp@gaia-festival.com

Sa, 28. November 2026
Lunaire Bern | 22.00 Uhr
Gerechtigkeitsgasse 73, 3011 Bern

GAIA Late Night

Das Ende der Nacht trifft auf das Ende der Zeit: Zu später Stunde klingt der Abend in einem Musikkeller mit Olivier Messiaens *Quatuor pour la fin du temps* aus. Er spendet seinen Mitmenschen Trost – damals wie heute und noch bis ans Ende der Zeit.

Olivier Messiaen (1908–1992)
Quatuor pour la fin du temps (1940/41)
I. Liturgie de cristal
II. Vocalise, pour l'ange qui annonce la fin du temps
III. Abîme des Oiseaux
IV. Intermède
V. Louange à l'éternité de Jésus
VI. Danse de la fureur, pour les sept trompettes
VII. Fouillis d'arcs-en-ciel, pour l'ange qui annonce la fin du temps
VIII. Louange à l'immortalité de Jésus

Konzert ohne Pause · ca. 1 Stunde · Apéro im Anschluss

Violine: Miriam Helms Ålien
Violoncello: Chiara Samatanga *Klarinette:* Damien Bachmann *Klavier:* Finghin Collins



Patrick Jüdt
Viola



Martin Moriarty
Viola

KONZERTE IN THUN

Fr, 27. November 2026
Stadtkirche Thun | 19.30 Uhr
Schlossberg 14, 3600 Thun

Coda – das letzte Meisterwerk

Der antike Mythos des Schwanengesangs besagt, dass die letzten Werke der Kunstschaffenden meist von besonderer Schönheit sind. Aber sind diese letzten Werke auch identisch mit jenen, die die Musiker:innen unbedingt spielen möchten, bevor sie sterben? Die künstlerische Leiterin hat die Kammermusiker:innen gefragt und ein Programm aus «letzten Meisterwerken» zusammengestellt. Die Werke stellen die Frage: Werden auch wir in unseren letzten Tagen Kunstwerke erschaffen?

Konzert mit Pause · ca. 2 Stunden 15 Minuten · Apéro im Anschluss

Lili Boulanger (1893–1918)
Pie Jesu (1918)
für Singstimme, Harfe, Orgel und Streichquartett

Edward Elgar (1857–1934)
Sospiri, op. 70
für Harfe, Orgel und Streichquartett

Ernest Chausson (1855–1899)
Chanson perpétuelle, op. 37
für Singstimme, Klavier und Streichquartett

Benjamin Britten (1913–1976) / **Anonym**
«Il est quelqu'un sur terre» / «Vreneli ab em Guggisberg»
für Singstimme und Klavier

Franz Schubert (1797–1828)
«Der Hirt auf dem Felsen», D 965
für Singstimme, Klarinette und Klavier

Franz Schubert (1797–1828)
«Frühlingssehnsucht»
«Ständchen»
aus: Schwanengesang, D 957

Richard Strauss (1864–1949)
«Morgen!»
aus: Vier Lieder, op. 27
für Singstimme, Violine und Klavier

PAUSE

Franz Schubert (1797–1828)
Streichquintett C-Dur, op. post. 163, D 956
I. Allegro ma non troppo
II. Adagio
III. Scherzo. Presto – Trio. Andante sostenuto
IV. Allegretto

Sopran: Marysol Schalit *Klarinette:* Damien Bachmann *Violine:* Miriam Helms Ålien, Daniel Dodds, Eoin Ducrot, Gwendolyn Masin *Viola:* Martin Moriarty, Julia Wawrowska *Violoncello:* Nil Kocamangil, Samuel Niederhauser, Alfredo Ferre Martínez, Chiara Samatanga *Harfe:* Alexander Boldachev *Klavier:* Finghin Collins, Fiachra Garvey *Orgel:* Babette Mondry *Repetitorin:* Clémence Hirt


Nil Kocamangil
Violoncello


Samuel Niederhauser
Violoncello


Chiara Samatanga
Violoncello

So, 29. November 2026
Kunstmuseum Thun | 11.00 Uhr
Hofstettenstrasse 14, 3600 Thun

GAIA Matinee am Sonntag

Der Schlüssel des GAIA Musikfestivals besteht in der Verschmelzung verschiedener Kunstformen. Damit schliesst die künstlerische Leiterin Gwendolyn Masin gemeinsam mit Sabine Hertig (Artist in Residence im Kunstmuseum Thun) an diesem Sonntagmorgen die Ausstellung des Kunstmuseums Thun auf. Zwischen Hertigs Kunstwerken finden die Musiker:innen Platz und vollenden mit Musik von heute wie Caroline Shaws *Entr'acte* sowie mit Schuberts bekanntem Streichquartett *Der Tod und das Mädchen*, bearbeitet für Kammerorchester, die Collage zwischen Bilderwelten und Musik.

Genreübergreifendes Konzert
ohne Pause · ca. 1 Stunde 15 Minuten ·
Apéro im Anschluss

Caroline Shaw (*1982)
Entr'acte (2011)
arr. für Streichorchester von Caroline Shaw (2014)

Franz Schubert (1797–1828)
Streichquartett Nr. 14 d-Moll, D 810 («Der Tod und das Mädchen»)
I. Allegro
II. Andante con moto
III. Scherzo: Allegro molto
IV. Presto
arr. für Streichorchester

Violine: Daniel Dodds, Eoin Ducrot, Joanne Green, Miriam Helms Ålien, Gwendolyn Masin, Gema Pastor Aller, Paulina Tomczuk
Viola: Arianna Ciommiento, Martin Moriarty, Julia Wawrowska
Violoncello: Nil Kocamangil, Alfredo Ferre Martínez, Samuel Niederhauser, Chiara Samatanga
Kontrabass: Lina Humbel


Lina Humbel
Kontrabass


Alexander Boldachev
Harfe


Finghin Collins
Klavier


Fiachra Garvey
Klavier


Babette Mondry
Orgel

KONZERT IN OBERHOFEN

So, 29. November 2026
Kirche Hilterfingen | 17.00 Uhr
Schoren 42, 3653 Oberhofen

Der Tod und die Mädchen

Wie stellen sich Komponist:innen den Tod vor? In Schuberts berühmtem Streichquartett, das auf dem gleichnamigen Lied basiert, fürchtet sich das Mädchen zunächst vor dem «wilden Knochenmann». Doch dann folgen ruhige, bedachte Klänge, die ein ganz unerwartetes Bild vom Sterben zeichnen. Auch die «Mädchen» Caroline Shaw und Joanna Marsh setzen sich in ihren Werken mit dem Lebensende auseinander. Die unterschiedlichen Perspektiven der Komponistinnen auf den Tod werden von Arenskys Variationen über Tschaikowskys Legenden ergänzt und mit Adès' Gedenken an die pastorale Landschaft Grossbritanniens vervollständigt.

Violine: Daniel Dodds, Eoin Ducrot, Joanne Green, Miriam Helms Ålien, Gwendolyn Masin, Gema Pastor Aller, Paulina Tomczuk
Viola: Arianna Ciommiento, Martin Moriarty, Julia Wawrowska
Violoncello: Nil Kocamangil, Alfredo Ferre Martínez, Samuel Niederhauser, Chiara Samatanga
Kontrabass: Lina Humbel

Konzert mit Pause · ca. 1 Stunde 45 Minuten · Apéro im Anschluss

Thomas Adès (*1971)
O Albion
aus: Streichquartett «Arcadiana», op. 12 (1994)
arr. für Streichorchester von Thomas Adès (2019)

Caroline Shaw (*1982)
Entr'acte (2011)
arr. für Streichorchester von Caroline Shaw (2014)

Anton Arensky (1861–1906)
Variationen über ein Thema von Tschaikowsky, op. 35a
für Streichorchester

PAUSE

Joanna Marsh (*1970)
In Winter's House (2019)

Franz Schubert (1797–1828)
Streichquartett Nr. 14 d-Moll, D 810 («Der Tod und das Mädchen»)
I. Allegro
II. Andante con moto
III. Scherzo: Allegro molto
IV. Presto
arr. für Streichorchester


Zoi Argyriou
Perkussion


Clémence Hirt
Repetiteur


Xavier Dayer
Komponist


Meral Kureyshi
Autorin


Sabine Hertig
Künstlerin

TICKETPREISE
CHF 25–65

TICKETS *online*

kulturticket.ch

oder per E-Mail:
tickets@gaia-festival.com

Abendkasse 30–60 Minuten vor Konzertbeginn

WEITERE INFORMATIONEN

Das ganze Programm und Tickets auf
gaia-festival.com

Freundeskreis
GWENDOLYN'S BRIDGE CLUB

Gwendolyn's Bridge Club unterstützt das GAIA-Musikfestival, fördert die Entwicklung neuer kultureller Produktionen und bringt Künstler:innen aus verschiedenen Bereichen zusammen. Durch exklusive, intime Kulturveranstaltungen ermöglicht der Club aktive kulturelle Teilhabe und stärkt den Austausch zwischen Publikum und Kunstschaffenden. Wir durchbrechen Muster und freuen uns auf den Dialog, der daraus entsteht.

Doch es geht um mehr als finanzielle Unterstützung: Wir knüpfen Netzwerke und Freundschaften – in der ganzen Schweiz und darüber hinaus. So entstehen Brücken über Sprach- und Landesgrenzen, die verschiedene Gesellschaftskreise verbinden. Werden Sie Teil dieser wundervollen Gemeinschaft!

bridge-club.ch > Gönnerschaft

w w w . g a i a - f e s t i v a l . c o m

Herzlichen Dank an alle, die sich seit Jahren für unser Festival engagieren, mitwirken, es fördern und unterstützen.

Impressum
© GAIA Musikfestival, Vereinssitz: Bern
info@gaia-festival.com, www.gaia-festival.com
Texte: Gwendolyn Masin, Anna Hausmann, Birgit Martin
Gestaltung: Neidhart Grafik

Fotos: Nicole Benz, Daniele Caminiti, Anjulie Chen, Dieter Conrads, Andreas Fleck, Gerardo Garciacano, Andrej Grilic, Matthias Günter, Alain Kilar, Christian Lanz, Matt Lincoln, Angelo A. Lüdin, Jahel Manz, Marshall Light Studio, Ela Mergels, Laurence Müller, Patrice Schreyer, Shirley Suarez, Beat Schweizer, Marta Urbanelis, Kinga Zgirska

Programmänderungen vorbehalten

Gestaltung: neidhart-grafik.ch, Foto: Beat Scweizer